Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 17. November 1936 | Nr. 267

19 Deutsche von den Sowjets verhaftet

Unter ihnen Prof. Dr. Otto Hötzsch

Zu den bisher bekanntgewordenen sechs Verhaftungen von Reichsdeutschen in Moskau ist ein siebenter Fall hinzugetreten, der sich am gleichen Zeitpunkt ereignete, aber erst nachträglich den deutschen Stellen zur Kenntnis gebracht wurde, dazu tritt noch ein Verhaftungsfall in der Provinz, der bisher noch nicht gemeldet wurde.

In Leningrad sind im ganzen, soweit bisher bekanntgeworden ist, elf Reichsdeutsche verhaftet worden. Diese Festnahmen sind sämtlich am 10. November erfolgt.

Gleichzeitig laufen in Moskau Nachrichten aus verschiedenen Orten der Sowjetunion über eine Verhaftungswelle großen Umfangs ein, die Bürger der Sowjetunion aus den verschiedensten Kreisen getroffen hat.

In Verbindung mit den Meldungen über die Verhaftung von Reichsdeutschen in Moskau erfährt der Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur ergänzend aus nichtamtlichen Quellen, daß sich unter den Verhafteten auch der bekannte Herausgeber der Zeitschrift „Osteuropa" und Berliner Universitätsprofessor Dr. Otto Hötzsch von der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas befinde.

Prof. Hötzsch, der vor dem Kriege an der Posener Akademie lehrte und auch von einem Posener Wahlkreis aus in die Nationalversammlung gewählt wurde, vertrat außenpolitisch und wirtschaftlich stets den Gedanken einer deutsch-russischen Annäherung.

Danzig beschlagnahmt abermals polnische Blätter

Der Danziger Polizeipräsident hat die Ausgaben der polnischen Zeitungen „Dziennik Poznański", „Kurjer Poranny" und „Słowo Pomorskie" vom 14. November 1936 wegen entstellender Ausführungen beschlagnahmt.

Die englische Aufrüstung

Voraussetzung der britischen Kampfstärke.

London, 15. November. Mit der Frage der britischen Aufrüstung beschäftigt sich am Sonntag sowohl der „Observer" als auch die „Sunday Times".

Im „Observer" äußert Garvin, in einem künftigen Kriege komme es darauf an, daß man die Fähigkeit wisse, seine Kampfstärke zu erhalten.

Es handele sich um die Beschaffung ausreichender Mengen an Kriegsmaterial, genau wie das mit der Munition im großen Kriege der Fall gewesen sei. Das Kabinett habe sich mit der entscheidenden Frage der Schaffung ausreichender Reservekräfte noch gar nicht befaßt.

Es müsse verlangt werden, daß der Luftfahrtminister wieder dem Unterhaus angehöre, und daß der Koordinationsminister Inskip, der ohne eigenes Verschulden in einer unmöglichen Lage sei, von einem Teil seiner Aufgaben entbunden werde. Dieser müsse mit strategischen Aufgaben befaßt und von der Aufgabe, für den Nachschub zu sorgen, entlastet werden. Hierfür müsse ein Munitionsminister eingesetzt werden.

In der „Sunday Times" heißt es, man dürfe sich in der Aufrüstung nicht von einer Panik beherrschen lassen.

Nur die unmißverständliche Bedrohung der eigenen Sicherheit werde die Engländer veranlassen, auf dem Kontinent zu kämpfen.

Wenn der Völkerbund England etwas derartiges aufzuzwingen versuche, so würde das nur den Völkerbund zerbrechen. Die Regierung müsse sich dieser Volksstimmung bewußt sein, aber z. B. Sir Samuel Hoare verharre dabei, in Vorstellungen von 1914 zu denken. Es sei indessen zu hoffen, daß etwas herauskomme, was realistischer und weniger impulsiv sei als die Politik und Strategie von 1914

Marschall Śmigły-Rydz in Wirsitz

Entgegennahme des Geschenks des Kreises Wirsitz für das Heer

Marschall Śmigły-Rydz weilte am Sonntag in Pommerellen, um das Geschenk der Stadt und des Kreises Wirsitz entgegenzunehmen. Auf dem Wege nach Wirsitz wurde der Oberste Führer auf dem Bromberger Bahnhof von den Wojewoden Posens und Pommerellens, den Herren Oberstleutnant Maruszewski und Minister Raczkiewicz, sowie General Thomme empfangen. Die Begrüßungsansprachen hielten der Starost Szucki und der Bromberger Stadtpräsident Barciszewski. Danach begab sich Marschall Śmigły-Rydz auf den Bahnhofsvorplatz, wo etwa 20 000 Menschen versammelt waren.

Nach der Entgegennahme des Rapports schritt der Marschall unter dem Jubel der Anwesenden die Front der versammelten Organisationen und der Schuljugend ab, die ihm Blumen zuwarf.

Der Marschall setzte dann die Fahrt nach Osin fort, wo er vom Starosten des Kreises Wirsitz, Muzyczka, erwartet wurde. In einem vierspännigen Wagen begab sich der Marschall nach Wirsitz, unterwegs von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Auf dem Marktplatz begrüßte Bürgermeister Jagodziński den Marschall und überreichte ihm Brot und Salz. Dann begab sich Marschall Śmigły-Rydz in Begleitung des Wojewoden Maruszewski auf den Stadthügel, wo er nach einer Ansprache des Vorsitzenden der Sammlung für den nationalen Verteidigungsfonds Członkowski die Front der anwesenden Militärabteilungen und der Vereinigungen abschritt. Anschließend fand ein Gottesdienst statt, worauf dem Marschall

Ehrenbürgerbriefe von 13 Städten und Gemeinden des Kreises Wirsitz

überreicht wurden. Danach erfolgte die **Uebergabe des Geschenkes für das Heer, bestehend aus 16 Maschinengewehren und 16 Minenwerfern mit Pferden und Geschirr.**

Die Sammlung, die im ganzen Kreise Wirsitz vorgenommen wurde, leitete ein Ausschuß, dem auch zwei Vertreter des Deutschtums beiwohnten. Insgesamt wurde ein Betrag von 96 000 Złoty erzielt, zu dem die Deutschen annähernd die Hälfte beigesteuert haben.

In einer Ansprache dankte Marschall Śmigły-Rydz der Bevölkerung des Kreises in kurzen Worten für das Geschenk für das Heer und führte unter anderem aus, der heutige Tag, der die breiten Bevölkerungsschichten dem polnischen Soldaten näher bringe, sei die Beendigung eines Werkes, das längere Zeit gedauert habe. Dem Tage seien Besprechungen und Beratungen vorausgegangen, die rechten Worte mußten gefunden werden, um die Bevölkerung zu diesem Opfer für das Heer zu bewegen. Wenn Polen einmal beschützt werden müßte, so würden nicht nur die Maschinengewehre, sondern auch der Geist und die moralische Kraft des Volkes das Vaterland schützen. Dann dankte der Marschall als Oberster Führer des Heeres der Wirsitzer Bevölkerung für das Opfer, das allein dies Geschenk ermöglichte.

Nach der Mittagspause fand ein Truppenvorbeimarsch statt. Am Abend kehrte Marschall Śmigły-Rydz nach Warschau zurück.

Der Dank des Marschalls

Der Marschall wendet sich mit folgenden Dankesworten an die Oeffentlichkeit:

„Allen Truppenteilen, Institutionen, Lehranstalten, Organisationen und Privatpersonen, die mir ihre Wünsche zum 10. November übermittelt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank. Ihre Fülle ist für mich ein Beweis der tiefen Verbundenheit, die zwischen Gesellschaft und Heer besteht. Śmigły-Rydz."

Insgesamt sind Marschall Śmigły-Rydz rund 30 000 Telegramme und über 11 000 Schreiben zugegangen.

Deutschlands Ströme frei

Das Reich teilt 16 Staaten die Beendigung der internationalen Verwaltung über deutsche Flußläufe mit

Berlin, 15. November. Die beteiligten deutschen Missionen bei den in den internationalen Stromkommissionen für Rhein, Donau, Elbe, und Oder vertretenen Regierungen haben im Laufe des Sonnabend diesen Regierungen ein Schreiben übermittelt, das folgenden Inhalt hat:

Die Freiheit der Schiffahrt auf allen Wasserstraßen und die Gleichbehandlung aller im Frieden lebenden Staaten auf diesen Wasserstraßen sind vor dem Weltkrieg fast hundert Jahre lang die Grundlagen einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Anliegern der schiffbaren Ströme gewesen. Demgegenüber ist in Versailles im Widerspruch mit dem Grundgedanken der Gleichberechtigung auch auf diesem Gebiet einseitig zum Nachteil Deutschlands ein künstliches und den praktischen Bedürfnissen der Schiffahrt zuwiderlaufendes System geschaffen worden, das Deutschland eine dauernde internationale Ueberwachung seiner Wasserstraßen aufzuzwingen suchte, indem es die deutschen Hoheitsrechte mehr oder weniger auf internationale Kommissionen unter weitgehender Mitwirkung von Nichtuferstaaten übertrug.

Die deutsche Regierung hat sich aufs ernsteste bemüht, diese unerträgliche Regelung durch anderweitige Vereinbarungen zu beseitigen.

Die deutschen Bevollmächtigten in den Kommissionen haben in langwierigen Verhandlungen versucht, spätestens am 1. Januar 1937 einen Zustand herzustellen, der mit dem deutschen Standpunkt verträglich gewesen wäre. Ein Erfolg ist diesen Bemühungen versagt geblieben, weil die anderen beteiligten Mächte sich nicht haben entschließen können, ein System aufzugeben, das in seinen Grundlagen mit den deutschen Hoheitsrechten unvereinbar ist.

Ueberdies ist am Rhein der nächst Deutschland wichtigste Uferstaat, das Königreich der Niederlande, den im Mai d. J. getroffenen Vereinbarungen nicht beigetreten; es sind aber gerade an diesem Strome klare Verhältnisse notwendig. An der Elbe ist es nicht gelungen, die neue Regelung von der Versailler Grundlage zu lösen und insbesondere den Zustand zu beseitigen, daß vier Nichtuferstaaten ohne besonderes Interesse an der Elbeschiffahrt auch heute noch den Anspruch erheben, Garanten der Schiffahrtsfreiheit auf diesem Strome zu sein. Für den deutschen Oderstrom besteht noch heute, wenn auch ohne Beteiligung Deutschlands, eine internationale Kommission mit einem im Jahre 1920 ohne deutsche Mitwirkung provisorisch bestellten französischen Generalsekretär. An der Donau haben zehn Jahre Bemühungen des Donauuferstaates Deutschland um Wiedereintritt in die Donaumündungskommission keinerlei Erfolg gehabt.

Die von der Deutschen Regierung mit allem Nachdruck seit Ende Mai d. J. betriebene Revision der Donauakte hat trotz allen Entgegenkommens Deutschlands keinerlei Fortschritte gemacht. Endlich glauben die anderen Mächte, in bezug auf den Kaiser-Wilhelm-Kanal an der Deutschland in Versailles aufgezwungenen willkürlichen Beschränkung der deutschen Hoheitsrechte festhalten zu sollen.

Die deutsche Regierung kann es nicht verantworten, die vorstehend gekennzeichnete Lage der Dinge noch länger hinzunehmen. Sie sieht sich deshalb zu der Erklärung gezwungen, daß sie die im Versailler Vertrag enthaltenen Bestimmungen über die auf deutschem Gebiet befindlichen Wasserstraßen und die auf diesen Bestimmungen beruhenden internationalen Stromakte nicht mehr als für sich verbindlich anerkennt.

Zugleich teilte die deutsche Regierung folgende von ihr getroffene Regelung mit: Die Schiffahrt auf den auf deutschem Gebiet befindlichen Wasserstraßen steht den Schiffen aller mit dem Deutschen Reich in Frieden lebenden Staaten offen. Es findet kein Unterschied in der Behandlung deutscher und fremder Schiffe statt, das gilt auch für die Frage der Schiffahrtsabgaben. Dabei setzt die deutsche Regierung voraus, daß auf den Wasserstraßen der anderen beteiligten Staaten Gegenseitigkeit gewahrt wird.

Außerdem wird die deutsche Regierung die deutschen Wasserstraßenbehörden anweisen, mit den zuständigen Behörden der anderen Anliegerstaaten gemeinsame Fragen zu erörtern und darüber gegebenenfalls Vereinbarungen zu treffen.

Sie hat dementsprechend beschlossen, die für den Rhein am 4. Mai getroffene vorläufige Vereinbarung (Modus vivendi) gemäß deren Artikel 3, Absatz 2 mit sofortiger Wirkung hiermit zu kündigen und von der Unterzeichnung der für die Elbe entworfenen Vereinbarung gleichen Charakters abzusehen. Damit entfällt eine weitere Mitarbeit Deutschlands in den Versailler Stromkommissionen. Die Vollmachten der bisherigen deutschen Delegierten sind erloschen.

Die Versammlung in Przyłęk wieder verboten

In unserer Sonntagsausgabe berichteten wir, daß die öffentliche Versammlung in Przyłęk, Kreis Neutomischel, die sich mit der Frage der Lehrerversetzungen befassen und am morgigen Dienstag stattfinden sollte, von den Behörden genehmigt worden sei.

Im letzten Augenblick wird uns aber mitgeteilt, daß die Behörden die Genehmigung zurückgezogen haben. Als Grund wird angegeben, daß die Gefahr der Störung der öffentlichen Ruhe bestehe.

Die Versammlung findet also nicht statt. Wir werden unsere Leser über die in dieser Frage unternommenen Schritte auf dem Laufenden halten.

Grandi bei Eden

Grandi hatte Sonnabend eine lange Besprechung mit Außenminister Eden. Es wird angenommen, daß die Unterhaltung der Normalisierung der englisch-italienischen Beziehungen diente, die sich in der Tat von Woche zu Woche zu verbessern scheinen. Mussolinis Worte vom englisch-italienischen Gentleman-Abkommen dürften den Ausgangspunkt der neuen Politik bilden.

„Daily Herald" sagt, daß die Unterhaltung Grandi—Eden nur die erste in einer Reihe von diplomatischen Besprechungen zwischen Rom und London gewesen ist. Sollten diese Besprechungen erfolgreich verlaufen, so sei mit einer Einladung des Grafen Ciano nach London zu rechnen.

Appell an den Staatspräsidenten

Ein Bekenntnis der deutschen Jugend Oberschlesiens zu Volk und Staat

Im „Christlichen Hospiz" in Kattowitz hatten sich, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, am Donnerstag abend weit über 600 Vertreter der deutschen Jugend aus allen Kreisen der Wojewodschaft Schlesien zu einer öffentlichen Kundgebung zusammengefunden, um in disziplinierter und eindrucksvoller Form zu den Problemen Stellung zu nehmen, von deren Lösung die Existenz der jungen deutschen Generation in unserer Heimat abhängt.

Das Interesse, das die Vertreter fast sämtlicher deutschen Organisationen durch ihr Erscheinen an der Kundgebung bewiesen, zeigt, daß die Jugend mit ihren Forderungen nicht allein steht, sondern daß in den aufbauwilligen Kreisen unseres Deutschtums die Lebensfrage der Jugend zum brennenden Problem geworden ist.

Hier ging es nicht um die Jugend eines Vereins oder einer bestimmten Richtung. Die Themen, die erörtert wurden, ihre eingehende und ernsthafte Behandlung, das Bekenntnis zu Volk und Staat und schließlich die Bitte an den Herrn Staatspräsidenten, ihr Augenmerk auf die Lage der deutschen Jugend in Schlesien zu richten, — das geht das gesamte Deutschtum an.

In der ersten Rede schilderte Günther Rinke auf Grund eines erschütternden Tatsachenmaterials die wirtschaftliche Not der Jugend und zeigte die Gefahren auf, die aus der Verzweiflung des tatenlosen jungen Menschen nicht allein der völkischen Gemeinschaft entstehen, sondern in ebenso starkem Maße eine Belastung für den Staat sind. Aus dieser Tatsache leitet die Jugend das Recht ab — so schloß sich Fritz Zeller an die Ausführungen seines Vorredners an —, daß ihr die organisatorischen Möglichkeiten geboten werden, die Jugend zu erfassen und sie den völkischen und staatsbürgerlichen Aufgaben zuzuführen. Auch diese Rede war wirkungsvoll durch tatsachengetreue Aufzählung der Schwierigkeiten, die der Jugend auf organisatorischem Gebiete gemacht werden und sie an der Durchführung ihrer Arbeit hindern.

Den Höhepunkt erreichte die Kundgebung mit dem Bekenntnis, das alle versammelten Vertreter der Jugend stehend sprachen, und der Verlesung der Bitte an den Herrn Staatspräsidenten und den Herrn Ministerpräsidenten, die nach einer grundsätzlichen Rede von Heinz Piontek erfolgte.

Petition und das Bekenntnis:

An Seine Exzellenz,
den Herrn Staatspräsidenten
Prof. Ignacy Mościcki, Warszawa.

Hochverehrter Herr Staatspräsident!

Die heute, den 12. November 1936, hier in Katowice versammelten Vertreter der deutschen Jugend aus allen Kreisen der Wojewodschaft Schlesien haben einmütig und geschlossen folgendes Bekenntnis abgelegt, das sie Euerer Exzellenz gehorsamst übermitteln:

Wir, die Vertreter der deutschen Jugend aus allen Kreisen unserer oberschlesischen Heimat, in Katowice am 12. November 1936 versammelt, bekennen hiermit frei und offen vor Gott und der Welt,

daß wir Deutsche sind und Deutsche bleiben wollen;

daß wir solche lebendige Glieder der gottgewollten Bluts- und Schicksalsgemeinschaft unseres deutschen Volkes sind;

daß wir uns uneingeschränkt dem deutschen Kulturkreis zurechnen;

daß wir uns demnach also, auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit stehend, unserer Pflichten als polnische Staatsbürger jederzeit in unbedingter Loyalität bewußt sind und unsere Pflichten erfüllen werden;

daß wir, unbeschadet unseres deutschen Bekenntnisses, in staatsbürgerlicher Treue und in achtunggebietendem Gehorsam zum Präsidenten der Republik, Herrn Professor Ignacy Mościcki, zum neuen Führer des polnischen Volkes, Marschall Śmigły-Rydz, und zum Chef der polnischen Regierung, dem Herrn Ministerpräsidenten, als den Lenkern und Führern unseres polnischen Staates vertrauensvoll stehen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, Eurer Exzellenz Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Notlage und auf die organisatorischen Schwierigkeiten, in denen die deutsche junge Generation in der Wojewodschaft Schlesien sich befindet, zu lenken.

Die Erwerbslosigkeit ist besonders unter der deutschen Jugend stark. Der Hundertsatz der deutschen Jugendlichen, die nach dem Austritt aus der Schule noch in eine Lehr- und Brotstelle gelangen, ist sehr gering, wofür wir jederzeit statistisches Unterlagenmaterial beibringen können. Die große Zahl der deutschen jugendlichen Arbeitslosen ist nicht nur durch die Wirtschaftskrise bedingt. Die Einstellung der lokalen polnischen Presse dem Deutschtum gegenüber hat eine Atmosphäre in der Wojewodschaft Schlesien geschaffen, die heute viele Arbeitgeber veranlaßt, Deutschen keine Lehrstellen und keine Arbeitsplätze mehr zu geben.

Die Arbeits- und Erwerbslosigkeit der deutschen Jugendlichen wirkt sich aber nicht nur wirtschaftlich verheerend aus, sondern zeitigt heute bereits schwere physische Verfalls- und sittliche Demoralisierungserscheinungen. Diese Zustände öffnen aber schließlich dem staatszersetzenden und gemeinschaftszerstörenden Kommunismus Tor und Tür.

Wir als verantwortungsbewußte Vertreter der deutschen Jugend wollen dieser kommunistischen Zersetzungsarbeit durch eine moralisch, sittlich und völkisch fundierte, sowie staatspolitisch positiv ausgerichtete Erziehungsarbeit begegnen. In dieser Arbeit werden uns allerdings, trotz ursprünglicher Zusagen, organisatorische Schwierigkeiten bereitet. Wir befürchten, daß durch diese Behandlung der deutschen jungen Generation durch die lokalen Behördeninstanzen das Vertrauen zu diesen erschüttert werden könnte.

Wir wenden uns daher im vollsten Vertrauen an Sie, Eure Exzellenz, mit der Bitte, der schwierigen Lage der deutschen Jugend in der Wojewodschaft Schlesien Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir würden es begrüßen, wenn Sie, hochverehrter Herr Staatspräsident, einen Bevollmächtigten beauftragen würden, der die wirtschaftliche und organisatorische Lage der deutschen jungen Generation prüft und im Verein mit den maßgeblichen polnischen und deutschen Faktoren in Schlesien zur Zufriedenheit beider Parteien klärt.

Im Auftrage der versammelten Vertreter.
(Unterschriften.)

49 Deutsche wegen Geheimbündelei vor Gericht

Vor dem Bezirksgericht in Tarnowitz hat am Donnerstag früh ein Prozeß gegen 49 junge Deutsche begonnen, denen die Anklageschrift Geheimbündelei zur Last legt.

Vor einiger Zeit waren, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, im Kreise Tarnowitz einige Jugendorganisationen und in Kattowitz der Oberschlesische Wanderbund aufgelöst worden. Gegen die Führer der Organisationen leitete man ein Verfahren ein auf Grund der Behauptung, daß sie untereinander in Verbindung gestanden hätten. Aus dem Untersuchungsverfahren ergab sich der Prozeß, da der Staatsanwalt glaubte, auf Geheimbündelei schließen zu können. Alle Angeklagten wiesen, wie der Staatsanwalt selbst in seiner Anklageschrift zugibt, im Untersuchungsverfahren diesen Vorwurf zurück und stehen auf dem Standpunkt, daß der Vorwurf der Geheimbündelei zu Unrecht erfolgt, weil die Organisationen, denen sie angehörten, der Polizei gemeldet und demnach legal waren.

Angeklagt sind: Helmut Horn-Ochojetz, Erich Freier-Kattowitz II (der sich seit dem 11. Juli 1936 in Haft befindet), Helmut Sikorski-Tarnowitz, Anneliese Günzel-Tarnowitz, Günter Koderisch-Kattowitz, Josef Schlesack-Piasetzna, Jos. Schlonsok-Piasetzna, Hermann Plattner-Piasetzna, Paul Bulla-Radzionkau, Erwin Pollok-Chorzów 1, Eduard Romainski-Tarnowitz, Georg Ujma-Rybna, Wilhelm Mosler-Rybna, Josef Soschinka-Rybna.

Diesen 14 Angeklagten wirft der Staatsanwalt vor, daß sie die Gründer der Jugendorganisationen gewesen seien, deren Bestehen und innerer Aufbau vor den Behörden habe geheimgehalten werden sollen.

Kurt Kwiatkowski-Kattowitz und Erika Bothe-Siemianowitz hätten leitende Aemter innegehabt.

Zu Beginn der Begründung seiner Anklage stellt der Staatsanwalt die Behauptung auf, daß die Jungdeutsche Partei entgegen den Bestimmungen ihres Statuts von Beginn des Jahres 1936 bis Ende Juni in Schlesien Jugenordganisationen gegründet habe, die der Hitlerjugend in Deutschland entsprochen hätten.

Ein Beweis dafür ist in der Anklageschrift nicht angeführt.

Die JDP. hätte sich, so heißt es weiter, mit Organisationen wie dem Oberschlesischen Wanderbund in Kattowitz, dem Tarnowitzer Wanderbund, dem Verband deutscher Katholiken in Radzionkau u. a. in Verbindung gesetzt. Diese Organisationen seien unpolitisch gewesen, und unter ihrem Deckmantel habe man die Jugend bis zu 18 Jahren sammeln wollen, um sie politisch zu erziehen. Die Vereine seien eingeteilt gewesen in „Gaue", „Untergaue", „Gruppen" und „Scharen", an deren Spitze „Gauführer", „Untergauführer", „Gruppenführer" und „Scharführer" gestanden hätten. Ihr Ziel sei die „Ausbildung der Mitglieder im nationalsozialistischen Geist gewesen und die Belehrung, daß sie mithelfen müßten im Kampfe des Reichskanzlers Hitler um die Freiheit".

Zu dem Prozeß sind 32 Zeugen geladen darunter Oberkommissar Brodniewicz von der Kattowitzer Untersuchungsabteilung.

Das Universitätsviertel von Madrid eingenommen

Das „Internationale Bataillon" vernichtend geschlagen

Amtliches Telegramm General Francos über die erbitterten Kämpfe am Sonntag

St. Jean de Luz, 16. November. General Queipo de Llano hat am späten Sonntag abend über den Sender Sevilla folgendes amtliches Telegramm General Francos aus Salamanca verlesen, wobei er bemerkte, daß er Befehl des Generals Franco habe, das Telegramm wörtlich und ohne jeden Kommentar weiterzugeben:

„Seit dem frühen Morgen haben an der Front von Madrid die roten Milizen angegriffen, worauf sich ein heftiges Gefecht entwickelte, das bis 1 Uhr mittags dauerte. Zu dieser Stunde waren die Roten nicht nur bis zu ihren Stellungen zurückgeworfen worden, sondern es wurden auch unter heftigem Gewehrfeuer und Handgranaten-Angriffen die Gräben ihrer Verteidigungslinien genommen.

Die Roten haben zwei Eisenbahnbrücken der Nordbahn über den Manzanares, ungefähr 300 Meter vom Nordbahnhof entfernt, gesprengt.

Von diesem Augenblick an begann der Angriff mit Tanks, denen Infanterie folgte, die in ihrem Angriffseifer sogar die Tanks überholten.

Die Universitätsstadt wurde vollkommen eingenommen.

Darauf setzten um 17 Uhr drei Abteilungen unter Führung des Obersten Yague den Vormarsch über Bomlilla, Paseo de Rosales und in die Straßen von Madrid fort, wobei ein merkliches Nachlassen des roten Widerstandes zu merken war." Der General schloß mit einem „Viva Espana!"

Ueber die oben geschilderten Kämpfe wird noch bekannt:

Um die Widerstandslinien der Roten zu brechen, mußten alle Kräfte eingesetzt werden, da unter sowjetrussischer Leitung die Linien und Gräben auf das modernste angelegt waren. Während der Kämpfe wurde

das sogenannte „Internationale Bataillon" vernichtend geschlagen.

Die roten Milizen wurden von ihrer sowjetrussischen Führung in großen Massen gegen die Linien der Nationalisten geworfen, ohne Rücksicht auf die dadurch verursachten großen Verluste der Roten. Jeder, der zurückwich, wurde sofort erschossen. Trotz dieser verzweifelten Maßnahmen und trotz Verwendung des neuesten sowjetrussischen Kriegsmaterials wurden die roten Linien glatt durchbrochen.

Das „Internationale Bataillon" verlor über 200 Tote

Lissabon, 16. November. Ueber den Sender Sevilla gab General Queipo de Llano in seiner Ansprache am Sonntag abend noch bekannt, daß bei den erbitterten Kämpfen im südlichen Madrid das vollständig geschlagene „Internationale Bataillon" über 200 Tote, 2 Tanks und viel anderes Kriegsmaterial zurückgelassen hat. Weiter berichtete der General, daß am Sonntag auch 2 rote Flieger in der Umgebung Madrids abgeschossen wurden.

Erfolgreiche Bombardierung

Salamanca, 16. November. Der rote Sender Madrids fordert die Bevölkerung der Hauptstadt auf, sich angesichts der dauernden Angriffe der nationalistischen Flieger nicht auf Straßen und Plätzen zu zeigen und sofort beim Erscheinen nationaler Flieger die vorgeschriebene Deckung zu suchen.

Der rote Sender Bilbao gibt die erfolgreiche Bombardierung militärisch wichtiger Punkte Madrids zu. Er stellt fest, daß

das Ministerium der öffentlichen Arbeiten beim Südbahnhof durch Bomben schwer beschädigt

worden ist.

Der nationale Sender Cadiz berichtet, daß ein auf dem Madrider Südbahnhof stehender Panzerzug der Roten von nationaler Artillerie völlig zerstört worden sei, wobei ein großer Teil der Insassen ums Leben gekommen sei. Weiter meldet der Sender,

daß die roten Machthaber in Madrid unter Androhung des Erschießens die Uebersiedlung der Madrider Einwohnerschaft in das von General Franco als vor nationalen Fliegerangriffen gesicherte Stadtviertel zu verhindern versuchten.

Die anarchistische Leitung in Alicante verweigere Marxistenführern und marxistischen Abordnungen die Ausreiseerlaubnis nach Frankreich, da sie eine Flucht der Marxisten befürchtet.

Mißerfolge an der roten Front

Paris, 15. November. Der Sender Sevilla meldet, daß bei Karabanchel Alto wieder drei Flugzeuge der Roten abgeschossen worden sind. Der Angriff der Roten gegen den rechten Flügel der Nationalisten habe mit einem gänzlichen Mißerfolg geendet. Die Nationalisten seien zum Gegenangriff vorgegangen und hätten den Gegner bis nach Vallegas zurückgetrieben.

Nationale Kundgebung in Versailles

Paris, 15. November. In Versailles fand am Sonntag eine stark besuchte nationale Kundgebung statt, auf der u. a. Senator Reibel scharfe Kritik an der Volksfrontregierung übte. Seine Rede gipfelte in der Forderung:

„Es ist höchste Zeit, aus der halbrevolutionären Krisis herauszukommen, in der Frankreich sich befindet, wenn wir sowohl auf finanziellem wie auf internationalem Gebiet gefährliche Katastrophen vermeiden wollen.

In Pont-Audemer ritt Senator Lemery eine scharfe Attacke gegen die Regierung. Er verurteilte besonders die sowjetfreundliche Politik Frankreichs und die Umtriebe der französischen Kommunisten, die Frankreich über Spanien in einen allgemeinen Krieg hineinziehen möchten.

Marxistischer Terror in Marseille

Paris, 15. November. Während in den verschiedenen französischen Häfen täglich Dampfer mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial für die Roten in Spanien abgehen, versucht man jetzt, die Lebensmittelausfuhr für die Nationalen zu verhindern. Am Sonnabend hatte ein französischer Dampfer in Marseille fünf Tonnen Zucker für Palma de Mallorca geladen, das sich in den Händen der Burgosregierung befindet. Der Sekretär der marxistischen Dockarbeitergewerkschaft begab sich daraufhin sofort zum Büro der Dampfschiffahrtsgesellschaft, um mitzuteilen, daß der Dampfer nicht auslaufen werde, wenn der Zucker nicht wieder an Land gebracht würde. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, beugte sich die Reederei dieser marxistischen Drohung, so daß das Schiff ohne die Zuckerladung auslaufen mußte.

Wilnaer Studenten besetzten das „Akademische Haus"

Warschau, 15. November. Die Studenten der Wilnaer Universität veranstalteten am Sonnabend wieder einen Umzug durch die Stadt, wobei sie die jüdischen Studenten zum Verlassen der Kaffeehäuser und der Gaststätten veranlaßten. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

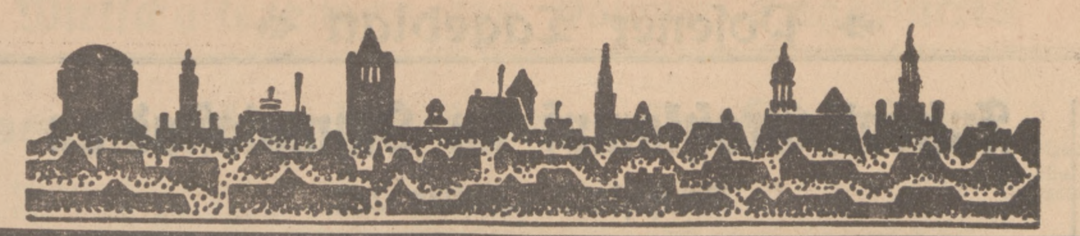
Schließlich besetzten die Studenten das Akademische Haus, das sie erst räumen wollen, wenn der Rektor der Universität ihre Forderungen nach Entlassung der jüdischen Universitätsassistenten und Zuteilung besonderer Plätze für die jüdischen Studenten in den Hörsälen nachgekommen ist.

Graf Cianos Besuch in Budapest

Budapest, 15. November. Der italienische Außenminister Graf Ciano folgte am Sonntag mit seiner Begleitung einer Einladung des Reichsverwesers von Horthy nach Schloß Gödöllö. Er kehrte in den frühen Abendstunden wieder nach Budapest zurück.

Zu Ehren des italienischen Gastes fand abends eine Galavorstellung in der Oper statt, an die sich ein Ball im ungarischen Außenministerium anschloß.

Am Montag wird Graf Ciano eine außerhalb von Budapest gelegene Kavallerieschule besichtigen. Er verläßt in den Abendstunden die ungarische Hauptstadt.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 16. November

Wasserstand der Warthe am 16. Nov. + 0,84 Meter.

Dienstag: Sonnenaufgang 7.16, Sonnenuntergang 15.58; Mondaufgang 10.22, Monduntergang 18.12.

Wettervorhersage für Dienstag, 17. November: Bewölkt bis bedeckt, Regen, meist schauerweise; mäßige, zeitweise auffrischende Südwestwinde.

Teatr Wielki

Montag: Rundfunkaufführung von „Julius Cäsar“ ohne Publikum.
Dienstag: 3. Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Eva“
Donnerstag: „Goplana“

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „König der Frauen“ (Engl.)
Gwiazda: „Für einen Augenblick des Glücks“
Metropolis: „Stunde der Versuchung“ (Deutsch)
Sfinks: „Die Launen einer schönen Frau“
Słońce: „Das Schloß in Flandern“ (Deutsch)
Wilsona: „Unter dem flammenden Himmel Argentiniens“

Familienabend des Evgl. Vereins jg. Männer

Einige Monate nach seiner Fünfzigjahrfeier, die angesichts der umfangreichen Vorbereitungen ein wenig äußere Unruhe gebracht hatte, lud der Evgl. Verein junger Männer am gestrigen Sonntag zu einem Familienabend ein, um Zeugnis davon abzulegen, daß er weiter treu im Dienste der Gemeinde steht. Der Abend brachte den unerschütterlichen Willen der Jungmänner zum Ausdruck, ihre Aufgabe ernst zu nehmen und freudig zu erfüllen. Der Zweck dieser Veranstaltung war nicht der, für Unterhaltung zu sorgen, sondern die Bindungen zu den Glaubens- und Volksgenossen zu festigen. Diesmal stand der Familienabend besonders im Zeichen des Posaunenchors, der sich schon so oft aus den verschiedensten Anlässen der Gemeinde zur Verfügung gestellt hat. Er erfreute durch schöne Weisen, die er innig und kraftvoll vortrug. Dabei fiel an der Auswahl der Stücke auf, daß sich der Chor unter Leitung seines jungen Dirigenten immer höhere Ziele in seinem unermüdlichen Musikschaffen steckt. Außer Begrüßungsworten des Vereinsleiters, einem Gedicht von Geibel und einer Vorlesung über himmlische Musik von Richard Leander, waren dann noch gemeinsame Gesänge eingestreut, die in ihrem volkhaften Charakter die Herzen erhoben. Ein heldisches Spiel von Treue, Gefolgschaft und Opfersinn wurde mit der rechten Hingabe aufgeführt. Der Ausklang des Abends, den Pastor Brummack mit mahnenden Worten schloß, schenkte warme Herzen und offene Hände für das Jungmännerwerk jr.

Für den Evangelischen Erziehungsverein

Am Buß- und Bettag ist die Kirchensammlung für die Arbeit des Evangelischen Erziehungsvereins bestimmt. Es gibt nicht viele in unserem Kirchengebiet, denen diese Arbeit unbekannt ist. Tausenden von Kindern konnte im Laufe der Jahre geholfen werden. Vielen Familien wurde durch ein Pflegekind Freude bereitet. In manches kinderlose Haus kam durch Vermittlung eines Kindes Sonnenschein und Glück. Es ist ein gesegneter Dienst an der Zukunft von Kirche und Volk. Es ist aber vielen unbekannt, wie schwer der Evangelische Erziehungsverein mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Bußtagskollekte soll ihm die Mittel geben, die Arbeit wenigstens einigermaßen weiterzuführen. Darum möge jeder evangelische Christ am Bußtag an die Not der armen Kinder denken und gern helfen. pz.

Die Deutsche Bücherei ist am Mittwoch wegen des Buß- und Bettages geschlossen.

Bewußtlos aufgefunden wurde am Sonntag vormittag auf dem Alten Markt ein etwa 15 Jahre alter Knabe, bei dem man Alkoholvergiftung feststellte. Wer den Knaben auf unverantwortliche Weise mit Alkohol traktierte, steht noch nicht fest.

Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde auf dem Alten Markt die 22jährige Expedientin Jadwiga Grabjanowska, die einen Herzschlag erlitten hatte.

Auszeichnung eines Industriellen

Wir erfahren, daß der bekannte Industrielle Stefan Zygadlewicz, Inhaber des Virtuti Militari, durch Ministerialbeschluß der Französischen Republik mit dem hohen Orden „Medaille Militaire“ für besondere Verdienste ausgezeichnet wurde.

Zur Aufführung „Ein deutsches Requiem“ von Brahms

Mit dem Jahre 1868 vollendet sich die Entwicklung des geistlichen Musikers Brahms mit der Komposition „Ein deutsches Requiem“, jenes Werkes, das als eigenartigstes und stärkstes mit seinem Namen verbunden blieb, weil es mit das Tiefste erschöpft, was Brahms zu geben hatte.

Das Werk ist hier Ende vorigen Jahrhunderts vom Hennigschen Gesangverein und in den Jahren 1922 und 1934 vom Posener Bachverein aufgeführt worden. Die Besetzung des Chores durch die Lissaer, Bromberger und Posener Bachvereine sowie des durch das Werk bedingten stärkeren Orchesters wird dank der idealen Akustik der Kreuzkirche eine besonders schöne Klangfülle mit sich bringen. Es darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß wir diesen deutschen Meister durch einen regen Besuch ehren.

Die Ereignisse der letzten Tage dürfte ein Weckruf für die Notwendigkeit des Zusammenstehens sein; darum fehle keiner am Buß- und Bettage.

Die Kirche wird geheizt sein. Die Aufführung beginnt in der Kreuzkirche pünktlich um 5 Uhr. Es wird höflichst darum gebeten, daß bis dahin alle Plätze eingenommen sind. Die Türen müssen um diese Zeit geschlossen sein. Eintrittskarten zu 0.49, 0.99, 2 und 3 Złoty zuzüglich Steuer sowie Textbücher zu 30 Groschen sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung, Al. Marsz. Piłsudskiego 19, und am Tage der Aufführung am Kirchzugang zu haben. Es wird ferner empfohlen, sich möglichst vorher zum besseren Verständnis des Werkes Textbücher zu besorgen.

Neue Grundsteuerbestimmungen

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen über die staatliche Grundsteuer sind als Notverordnung des Staatspräsidenten im Dziennik Ustaw Nr. 85 vom 7. Nov. 1936 veröffentlicht worden. Die Verordnung sieht die Heranziehung allen Bodenbesitzes, einschließlich des staatlichen, zur Entrichtung der staatlichen Grundsteuer vor. Bisher haben die staatlichen Wälder in dem früheren russischen und preußischen Teilgebiet keine Grundsteuer gezahlt, von jetzt an werden sie diese Steuer auch entrichten müssen.

Die Verordnung sieht auch die Fälle der Befreiung von dieser Steuer vor. Diese Befreiung wird vor allem Objekte betreffen, die nicht für die Landwirtschaft gebraucht werden und dem öffentlichen Gebrauch dienen (Friedhöfe, öffentliche Wege und Plätze usw.) oder auch solche, die den Landwirten als Ansporn zur Melioration ihres Bodenbesitzes oder zum Anpflanzen von Wald auf unfruchtbaren Flächen dienen sollen. Die Verordnung sieht die Befreiung von der Grundsteuer für Bodenbesitz vor, der zu wissenschaftlichen oder Experimentalzwecken von landwirtschaftlichen Schulen und wissenschaftlichen Institutionen sowie Experimentalbetrieben, die zu den Institutionen öffentlichen Rechts gehören, benutzt wird. Bodenbesitz zusammengeschlossener Siedlungen erhält gegenwärtig einen dreijährigen Termin der Befreiung von der Verpflichtung der Entrichtung der staatlichen Grundsteuer (bisher betrug dieser Termin zwei Jahre). Die Verordnung sieht für Schutzwälder, denen eine besondere Bedeutung für die Landesverteidigung zukommt, die Zuerkennung derselben Steuererleichterungen vor, wie für alle anderen Schutzwälder. Sie sieht dagegen keine Befreiung für Bodenbesitz jeglicher Art von Gründungen vor, wie es auf dem Gebiet des früheren russischen und teilweise auch des preußischen Teilgebietes bisher üblich war.

Im allgemeinen werden keine Aenderungen in der Höhe der Steuersätze eingeführt, dagegen sind gewisse Vereinfachungen und Senkungen zugunsten des Zahlers vorgesehen. Von diesen Aenderungen ist vor allem die Bestimmung hervorzuheben, daß Bodenbesitz, der zur dritten Klasse des höfischen Tarifs in dem früheren Königreich Polen gerechnet wird, die Steuer nach den Sätzen der vierten Klasse dieses Tarifs, d. h. nach einer niedrigeren Norm, zahlen soll.

Die Vorschriften über Erleichterungen beim Auferlegen der Grundsteuer für die kleineren Wirtschaften erweitern die Möglichkeit der Erlangung von Erleichterungen bei der Grundsteuer auf die östlichen Wojewodschaften, wo bisher die Landwirte an dieser Erleichterung nicht teilhatten. Gegenwärtig werden diese Erleichterungen nicht mehr wie bisher im Zahlungstermin der zweiten Steuerrate (15. November), sondern bei der ersten Rate erteilt werden (30. April), und das mit Rücksicht darauf, daß der Landmann beim Zahlen im April größere Schwierigkeiten hat als im Herbst nach der Ernte.

Heute Feierstunde der Deutschen Nothilfe

abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus

Aus Posen und Pommerellen

Pleschen

& **Auszeichnung.** Dem Bürgermeister Jaworski wurde für geleistete soziale Arbeit das Silberne Verdienstkreuz verliehen. Diese hohe Auszeichnung vollzog der Wojewode am 11. November im Posener Wojewodschaftsamt, wohin der Bürgermeister gebeten worden war.

Diebesbande erschießt einen Wächter

& Mit Windeseile verbreitete sich am vergangenen Mittwoch in unserer Stadt die erschütternde Nachricht von einem blutigen Ereignis in Pieruchy, das ein junges Menschenleben forderte. Der Hergang war folgender: Am Dienstag wurden in einem Schober, der zum Gute des Notars Perż gehört, 20 geschlachtete Hühner und einige Enten gefunden; diese waren in der vorausgegangenen Nacht dem Gastwirt Michalak in Pieruszyce gestohlen worden. Die Polizei wurde sofort verständigt und ließ den Schober bewachen. Zur Bewachung des Schobers blieben der Gastwirt Michalak und der 19jährige Knappe zurück. Gegen 12 Uhr nachts kam ein Mann auf den Schober zu und wurde, als er nahe heran war, vom Gastwirt angerufen. Der Bandit gab sogleich einige Schüsse in die Richtung ab, aus der der Anruf gekommen war. Einer von den Schüssen traf den jungen Knappe. Der Gastwirt, der mit einem Jagdgewehr bewaffnet war, wollte nun auch schießen, aber der Schuß ging nicht los. Der Bandit gab noch zwei Schüsse ab, die beide nochmals den Jüngling trafen. Er schleppte sich noch einige Schritte weiter und brach dann tot zusammen. Die Untersuchung hatte bald Erfolg. Vier männliche und zwei weibliche Mitglieder einer Diebesbande wurden ergriffen und ins Gefängnis nach Pleschen gebracht. Man fand bei ihnen Waffen und Munition sowie die zwei Decken, mit denen sich der Gastwirt und der erschossene Knappe zugedeckt hatten, als sie Wache hielten.

Kuschlin

g. **Feiern zum Staatsfeiertag.** Der 11. November wurde auch in der hiesigen Gemeinde als Nationalfeiertag festlich begangen. Früh um 9 Uhr fand in der evangelischen Kirche eine Feier für die evangelische Schuljugend statt. Weitere Schulfeiern wurden in den Vormittagsstunden in sämtlichen Schulen der näheren Umgegend abgehalten. Lehrer Fliegner hatte die Eltern und Freunde der Schuljugend von Kuschlin zu einer Feier um 3 Uhr nachm. in die Schule zu Kuschlin eingeladen. Die Schulen und nationalen Verbände fanden sich am Abend zu einer großen gemeinsamen Feier im Gemeindesaal von Wąsowo zusammen.

g. **Aus der Diebstahlschronik.** Die Spitzbübereien in Wald und Feld, in Haus und Garten nehmen mit der fortschreitenden Jahreszeit immer mehr zu. Außer dem Nachtwächter halten sich die Gemeinden jetzt auch in der Winterszeit einen Feldwächter, um ihre Holzbestände in den Waldungen und ihre Mieten und Schober auf den Feldern vor den Langfingern zu schützen. So gelang es dem Feldwächter Karcz vom Dominium Chraplewo, dieser Tage Spitzbuben von einem Schober zu verjagen, von dem sie schon etwa 5 Zentner Roggen ausgedroschen hatten. Bei dem Landwirt Ernst Stechbarth in Kuschlin drangen Einbrecher in den Keller des Wohnhauses und stahlen mit Geflügel gefüllte Weckgläser, die dort aufbewahrt waren. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur. Frl. Hedwig Friebel, die bei ihren Eltern im Gemeindehause zu Kuschlin wohnt, wurden die Winterastern aus dem Garten gestohlen, die schon zum Hereinnehmen in die Wohnung eingetopft waren.

Schroda

Aus dem Stadtparlament

t. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde als erster Punkt der Tagesordnung der Neubau des Elektrizitätswerkes durchgesprochen. Die Kosten für die Gebäude der Maschinenhalle und der Transformatoren sind auf 22 000 bis 23 000 Zl. veranschlagt. Für die gesamte Einrichtung des Elektrizitätswerkes werden etwa 200 000 Zl. notwendig sein, welche Summe die Stadt zum größten Teil bereits zur Verfügung hat. Außerdem wird die Stadt eine niedrig verzinste Anleihe aufnehmen. In diesem Zusammenhang ist ein besonderer Elektrifizierungsausschuß aus Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.

Nach der Wahl einiger Mitglieder für die verschiedenen Kommissionen nahm die Versammlung die Berichte über die Revision der finanziellen und wirtschaftlichen Tätigkeit der Stadt und der Kommunal-Sparkasse zur Kenntnis. Im Verwaltungsbudget für 1936/37 wurden laut Rundschreiben des Innenministeriums einige Aenderungen beschlossen. Für die Pflasterung der Langen Straße wurde ein weiterer Kredit von 2000 Zl. und als Hilfe für die Arbeitslosen weitere 6000 Zl. bewilligt. Als Grundsatz für die Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen wurde beschlossen, daß die Stadtverwaltung Aufträge bis zu 100 Zl. ohne weiteres erteilen kann, daß sie bei Wertobjekten von 100 bis 5000 Zl. eine bestimmte Anzahl Offerten und bei größeren Objekten eine unbeschränkte Anzahl einfordert. — Die neue Straße, die von der Langen Straße an den neuen Gebäuden vorbeiführt, erhält den Namen Przecznica. Für Benutzung des Alten Marktes durch die Firma Nobel für die Benzinstation wurde eine Jahresmiete von 400 Zl. festgesetzt, als jährliche Pauschalsumme für Gasbenutzung der Polizeistation 50 Zl. Ferner wurden für den Bau des Chrobry-Flugzeuges 200 Zl. gestiftet.

Schildberg

fk. **Das Armenhaus in der Wieluner Straße ist nun im Rohbau fertiggestellt, so daß in den nächsten Tagen mit den Innenarbeiten begonnen werden kann. Die schnelle Durchführung des Baues ist den städtischen Behörden und vor allem Bürgermeister Zmudziński zu danken.**

Bentschen

Wegen versuchten Devisenschmuggels wurden von einer Posener Strafkammer die Jüdinnen Fajga Rozenstejn aus Duisburg und Dyna Bursztein aus Frankreich zu je 2 Wochen Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt. Die Jüdin Sara Rosenfeld aus Lodz erhielt sechs Monate Gefängnis bei zwei Jahren Strafaufschub. Katarzyna Jaworska, die 4900 Złoty hinüberschmuggeln wollte, bekam sechs Monate Gefängnis mit 2jährigem Strafaufschub, ebenso Stanisława Klecka aus Frankreich, bei der 3400 Złoty beschlagnahmt wurden.

Kempen

Entpuppter Betrüger. Beim Autodroschkenbesitzer Spiegel erschien ein besser gekleideter Mann und wünschte nach Kattowitz zu fahren. Spiegel kam dem Wunsche nach, ließ sich aber vorher kein Geld geben. Der Fahrgast hatte ein sicheres Auftreten und gab sich in verschiedenen Orten, wo Halt gemacht wurde, als Arzt und Professor aus. Das Benehmen des Fahrgastes kam dem Autoführer verdächtig vor, so daß er in einem Orte hinter Bielice den Fall der Polizei meldete. Diese entlarvte den angeblichen Professor als einen gefährlichen Betrüger namens Zygmunt Stroszyński aus Kęty, Kreis Biala. Spiegel wurde um die Fahrtkosten in Höhe von 280 Złoty betrogen.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Stunde der Versuchung“

Die Gegenüberstellung von Mannesberuf und Eheglück wird hier — in knapper Handlung ernsthaft angepackt — in salonhafter Gewandung durchgeführt. Wir haben ein psychologisches Drama mit kriminellem Einschlag vor uns. Offenbar gewollte Dehnungen mancher Szenen legen sich schwer auf die Seele, bis am Schluß eine befreiende Wirkung kommt. Der auf Erschöpfung des Themas verzichtende Vorwurf behandelt in Raffungen das Problem, daß eine Ehe gefährdet sei, wenn der Mann beruflich so stark in Anspruch genommen ist, daß er sich nur wenig um die Frau kümmern kann. Zwei Ehen werden einander gegenübergestellt. Während die eine zerstört wird, läuft der Konflikt der andern glücklich aus. Den Erfolg des Stückes, in dem manches Moment zu starr betont erscheint, verbürgen darstellerische Leistungen. Im Vordergrunde stehen Gustav Fröhlich und Lida Baarova. jr.

Lissa

k. **Herbstvergnügen im D. G. V.-Lissa.** Ein voller Erfolg war die Veranstaltung des Deutschen Gesangvereins vom vergangenen Sonnabend. Seiner Einladung waren Mitglieder und Gäste in großer Zahl gefolgt, so daß schon zu Beginn der Saal des Hotel Foest dicht gefüllt war. Deutscher Männergesang klang stimmungsvoll durch den Saal und erntete reichen Beifall. Die alte unvergängliche Kraft deutschen Gesanges bewies sich aufs neue in den Darbietungen des Chors. In seiner Festansprache wies der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Julius Reiche, auf die Ziele des Vereins hin, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, deutschen Gesang und damit zugleich deutsches Kulturgut hochzuhalten. Nicht um seiner selbst willen singt der D. G. V., sondern aus Liebe zum Volkstum tut er es, und in der Erhaltung des deutschen Gesanges zeigt sich ja die Liebe zum Volk. In der Pause zwischen dem ersten und zweiten Teil der Darbietungen des Chors wurden Sologesänge und ein gemischtes Quartett dargeboten, die sämtlich ebenso wie die Darbietungen des Chors überaus reichen Beifall geerntet haben. Anschließend an die Darbietungen schloß sich der allgemeine Tanz, dem fleißig gehuldigt wurde. Um Mitternacht fand eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Dieses schöne, in vollster Harmonie verlaufene Fest des Deutschen Gesangvereins wird noch lange bei allen Teilnehmern in dankbarer Erinnerung bleiben.

k. **Fund menschlicher Skelette.** Während der Ausgrabungsarbeiten in dem Garten der Luschwitzer Oberförsterei sind mehrere menschliche Skelette aufgefunden worden. Nach Ansicht des Ortsgeistlichen kann es sich um Leichenreste handeln von einem Friedhof, der in früherer Zeit neben der Holzkirche stand.

k. **Gäste aus Glogau.** Am vergangenen Sonntag weilten in unserer Stadt Gäste aus Glogau und Umgegend. Es handelte sich zum großen Teil um frühere Lissaer, die an einer Gemeinschaftsfahrt teilgenommen haben und so in Lissa alte frühere Bekanntschaften auffrischten bzw. die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen aufsuchten. Die Gäste waren in einem großen Reiseomnibus nach hier früh gegen ½9 Uhr gekommen und haben unsere Stadt am Spätnachmittag wieder verlassen. Insgesamt haben sich an dieser Gemeinschaftsfahrt fast 100 Personen beteiligt.

Wollstein

* **Auf dem Freitag-Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:** Butter 1,10—1,30, Eier 1,10—1,20, Weißkäse 30, Aepfel 20—50, Birnen 30—60, Blumenkohl 20—30, Weißkohl 5—10, Rotkohl 10, Kartoffeln 1,60—1,80. Ein reiches Angebot war in Fischen vorhanden.

Birnbaum

hs. **Ein frecher Raubüberfall** wurde am Donnerstag abend aus einer dunklen Ecke des Plac Kościuszki an Frau Zickermann und deren Tochter, Frau Wittchen, verübt. Kurz vor ihrem Hauseingang versuchten drei Männer ihnen die Handtaschen zu entreißen, wobei eine Tasche zu Boden fiel. Da die Frauen um Hilfe riefen, entflohen die Banditen.

hs. **Ein Opferthermometer** zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist auf dem Marktplatz errichtet worden. Aus den darauf angebrachten Ziffern ist zu ersehen, daß beim Kreiskomitee bisher 7500 Zloty eingekommen sind, davon etwa 5000 Zloty aus landwirtschaftlichen Kreisen.

hs. **Beide Volksschulen** der Stadt nahmen nach etwa fünfwöchiger Pause am Freitag den Unterricht wieder auf. Die Schließung der Schulen war wegen Masern erfolgt.

Krotoschin

Zur Kleiderwoche. Von zuständiger Seite wird gebeten, die für bedürftige Volksgenossen bestimmten Kleider bei der Gemeindeschwester im Siechenheim, Rawitscher Straße, abzugeben. Obwohl sich die Kleiderwoche ihrem Ende nähert, ist deren Ertrag noch gering. Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, die Kleiderwoche zu einem Erfolg zu gestalten.

Unterverbandstag. Am Freitag, 13. d. M., hielt der Verband deutscher Genossenschaften in Konarzewo seinen diesjährigen Unterverbandstag ab, der von etwa 70 Genossen besucht war. Verbandsdirektor Dr. Swart sprach über das Genossenschaftswesen als das Werk von Dr. Wegener und über die Aufgabe aller Genossen, dieses gewaltige Werk zu erhalten und auszubauen. Weiter gab Direktor Geisler einen Ueberblick über die Geschäftsabwicklung und schilderte die Preisentwicklung auf den Weltwirtschaftsmärkten mit ihren Auswirkungen auf den hiesigen Geschäftsbetrieb. Bei der darauffolgenden Wahl wurde Vg. Paul Stöber erneut einstimmig zum Unterverbandsdirektor und Vg. Krügel zu seinem Stellvertreter gewählt. Es folgte eine allgemeine Aussprache. Im Namen der Anwesenden sprach Oberamtmann Laschke dem Verbandsdirektor Dr. Swart und seinen Mitarbeitern den Dank für die treue und aufopferungsvolle, selbstlose Arbeit im Genossenschaftswesen aus.

Silberne Hochzeit. Kürzlich feierte Herr Albert Tischer mit seiner Frau in Eichdorf das Fest der Silbernen Hochzeit. Als treuem Leser unserer Zeitung senden wir noch nachträglich dem Silberpaar die besten Wünsche.

Fußball-Großkampf im Olympiastadion

Deutschland—Italien 2:2

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Der Fußballkampf Deutschland gegen den Weltmeister und Olympiasieger Italien wurde zu Recht ein Fußballgroßkampf allerersten Ranges. Die 105 000 Menschen, die lange vor dem Spiel ihre Plätze im Reichssportfeld eingenommen hatten, gaben diesem Ereignis einen an die Olympiakämpfe erinnernden Rahmen. Die Diplomatie mit Dr. Goebbels an der Spitze gab sich auch diesmal wieder wie immer bei großen sportlichen Kämpfen ein Stelldichein in den Ehrenlogen.

Es ist 2 Uhr 15, die Spannung des Publikums ist bis auf den Höhepunkt gestiegen, da springen die Blauhemden Italiens, geführt von Pozzo, ins Feld. Dann erscheint die deutsche Mannschaft, von Szepan geführt, und wird umbraust vom Beifall des Publikums. Die Giovanezza ertönt, dann die deutschen Nationalhymnen, vom Publikum spontan mitgesungen. Die beiden Spielführer Allemandi und Szepan wählen vor dem Schweden Eklöf die Spielseiten und dann nehmen die Mannschaften mit folgenden Namen Aufstellung:

Deutschland: Jakob, Münzenberg, Munkert; Janes, Goldbrunner, Kitzinger; Elbern, Gellesch, Siffling, Szepan, Urban.

Italien: Olivieri, Allemandi, Monzeglio; Serantoni, Andreolo, Varglien; Pasinati, Perazolo, Piola, Ferrari, Colanssi.

Deutschland stößt an, Szepan übernimmt den Ball und paßt mustergültig zu Elbern, dessen Flanke Olivieri abfängt. Der deutsche Sturm hat schon einige gute Szenen, da — das Spiel läuft erst 3 Minuten — nimmt der Rechtsaußen Pasinati dem zögernden Munkert den Ball ab, flankt sofort zur Mitte, wo zur allgemeinen Ueberraschung Colanssi mit Kopfstoß an dem stolpernden Münzenberg zum 1:0 für Italien einsendet. Ein völlig unfaßbares und vermeidbares Tor. Doch die deutsche Mannschaft läßt nicht locker, ist genügend konzentriert und wird von dem Strategen Szepan meisterhaft ins Feld geführt. Siffling ist sofort im Bilde, überwindet in aalglattem Spiel die italienischen Läufer. Sein Direktzuspiel leitet er mit Vorliebe zu dem kleinen aktiven Elbern. Wundervolle Kombinationen des deutschen Sturmes, treffend von den Läufern eingeleitet, entzücken das Publikum und bringen Deutschland eine klare Feldüberlegenheit. Doch bei den Italienern steht eine eisenharte Verteidigung, die nun zur Genüge Gelegenheit hat, ihre Weltklasse unter Beweis zu stellen. Allemandi tritt Urban zu Boden, den Freistoß schießt Szepan unter allgemeiner Aufregung an der „italienischen Mauer" hoch in die äußerste Ecke, doch der kleine Olivieri rettet in traumhafter Parade. Ebenso einen Flachstoß Sifflings, der sich gefährlich mit Urban durchgespielt hatte. Das deutsche Spiel atmet durch sein genaues flaches Spiel beste Wiener Klasse.

Aus dieser zeitweisen Umklammerung lösen sich die italienischen Berufsspieler durch zügige temperamentvolle Ausfälle ihrer Stürmerreihe, und zwar sind es zunächst die beiden rasanten Außen Pasinati und Colanssi, die von ihrem riesigen schußkräftigen Mittelstürmer Piola mit langen halbhohen Vorlagen bedient werden. Ihre genauen weichen Flankenbälle bringen brenzlige Augenblicke vor Jakobs Tor. Insbesondere sind es nacheinander etwa 5 Eckbälle, die alle genau mit Effet getreten, Jakobs Können wiederholt herausfordern. Das Publikum ist begeistert. Es sieht hier beste Ballbehandlung, dort schwungvolles, halbhohes und genaues Zuspiel mit unerhörtem Tempo begleitet. Die Momente wechseln so schnell, daß es einfach unmöglich erscheint, allem zu folgen. Wie z. B. Goldbrunner, ein Naturbursche, wie er im Buche steht, immer wieder den „Tank" Piola zum Stehen bringt. Ein auch nur etwas schwächerer Mittelläufer, und bei Piola würden Tore wie Früchte vom reifen Baume fallen. Die deutsche Läuferreihe, in der Janes ausgezeichnet zuspielt, gibt dem Sturm den nötigen Druck. Immer wieder Szepan, der einmal Urban, dann Siffling bedient. Aber um an der italienischen Verteidigung vorbeizukommen, dazu gehört Klasse und vor allem Mut. In der 25. Minute fällt das längst fällige Ausgleichstor für Deutschland. Szepan übernimmt von Janes, spielt halbhoch zum freistehenden Siffling, der elegant und direkt aus der Luft unhaltbar zum 1:1 verwandelt. Der Jubel kennt keine Grenzen, die deutsche Mannschaft wird zum äußersten aufgepeitscht. Kitzinger stoppt Ferrari, führt den Ball allein vor, paßt in den freien Raum, wo der in Stellung gelaufene Siffling aus halbrechter Position aus 12 Metern in die rechte obere Ecke schießt. 2:1 für Deutschland durch ein in seiner Art und Ausführung prachtvolles Tor. Noch einige gefährliche Angriffe und zwei Ecken für Italien, dann pfeift Eklöf zur Pause.

Das Publikum ist von der prachtvollen Leistung der deutschen Mannschaft begeistert. In der Tat war dieses Spiel bis zur Pause von vollendeter Klasse, von deutscher wie von italienischer Seite. Darüber hinaus in einem Tempo gespielt, wie ich es in den letzten internationalen Kämpfen nicht gesehen habe.

Nach der Halbzeit findet sich die deutsche Mannschaft sofort. Leider läßt aber Gellesch, der deutsche Halbrechte, stark nach und auch Urban erscheint matter als vorher. Szepan wird genau gedeckt, so daß der deutsche Angriff immer nur durch Siffling und Elbern gefährlich wird. Olivieri hält einen gut placierten Schuß Sifflings. Der italienische Sturm, der in der zweiten Hälfte des Spiels besonders gefährlich wird, hat jetzt in dem an Szepan erinnernden Ferrari einen Aufbauspieler erster Güte. Auf seine Vorarbeit gelingt es dem Linkaußen Colanssi, durch einen langen flachen Effetball aus spitzem Winkel auszugleichen. Das Tor war absolut haltbar. Das Publikum nimmt es Jakob nicht übel, der sich mächtig ärgert. Im Gegenteil, es begleitet seine Riesenabstöße immer wieder mit einem kräftigen „Ho ruck"! Jakob macht auch bald seinen Schnitzer durch einige Glanzparaden, vor allem gegen Piola, wett. Italien besitzt bis zum Schluß eine leichte Ueberlegenheit. Doch kurz vor Schluß wäre noch der nicht unverdiente deutsche Sieg möglich gewesen, als der schneidige Elbern allein durchkam und 3 Meter vor dem Tor von hinten gehackt wurde. Der fällige Elfmeter war, wie auch das Publikum laut dokumentierte, am Platze, aber der famos amtierende Schiedsrichter tat recht daran nicht auf diese Weise einen Kampf zu entscheiden, der in herzlicher Freundschaft und beispielhafter Fairneß ausgefochten wurde und der dank der großen Klasse dem dankbaren Publikum zu einer dauernden Erinnerung wurde.

Aus der guten deutschen Mannschaft haben sich besonders lobenswert empfohlen: Szepan Elbern und Siffling im Sturm, Goldbrunner als „Stop"-Läufer, in der Hintermannschaft Münzenberg und Jakob. Bei den Italienern ganz hervorragend der Tormann Olivieri und auch die beiden Verteidiger Allemandi und Monzeglio. Im Sturm sind die beiden Außen allererste Klasse. Der Mittelstürmer Piola kann sich würdig an die Seite der großen Mittelstürmer wie Braine und Sindelar stellen. Wenn die Italiener eine stärkere Läuferreihe besäßen, dann ist dieses Team kaum zu schlagen. Der Schwede Eklöf war ein vorbildlicher Schiedsrichter. G. S.

Legia schlägt Sokół

Das im Zirkus Olympia ausgetragene Boxtreffen zwischen der Warschauer Legia und dem Posener Sokół brachte den Gästen einen knappen Sieg von 9:7. Die Punkte für die Unterlegenen holten nach guten Leistungen Janowczyk, Pela, Majchrzycki und Misiurewicz, der seinen Kampf gegen Wasiak freilich nur unentschieden gestalten konnte. Für die Warschauer siegten Czerwiński, Bareja, Doroba und Mizerski, der keinen Gegner fand und kampflos die entscheidenden Punkte einstrich. Im Vorkampf trennten sich der DSC.-Boxer Boesche und der Sokół-Vertreter Poneta unentschieden. Die Entscheidungen des Punktgerichts waren einwandfrei.

Posen und Krakau im Finale

Die am gestrigen Sonntag zum Austrag gebrachten Vorschlußrundenspiele um den Fußball-Landespokal brachten einen hohen Sieg der Posener Mannschaft, die Pommerellens Elf 5:0 abfertigte. Im zweiten Treffen wurde eine Auswahlmannschaft der Liga von einer Krakauer Mannschaft, die sich aus Cracovia- und Tarnovia-Spielern zusammensetzte, in der Verlängerung 5:3 geschlagen, so daß sich also im Endspiel Posen und Krakau gegenüberstehen werden.

Noji hinter Szabo

Die Reichssportpresse veranstaltete am Sonnabend ihr Jahressportfest, in dessen Rahmen ein 3000-Meter-Lauf mit internationaler Besetzung zum Austrag kam. Der Ungar Szabo, der Pole Noji, der Finne Isohollo und der Deutsche Schaumburg lieferten sich einen mörderischen Endkampf, den der Ungar mit einem Meter Vorsprung vor dem Polen für sich entscheiden konnte. Lange Zeit führte der Finne, aber dann war es plötzlich mit seiner Kraft vorbei. Auf der Hälfte der Strecke ging der Ungar in Führung und gab sie nicht mehr ab. Auf den letzten 500 Metern wurde erbittert um jeden Platz gekämpft. Noji faßte 30 Meter vor dem Ziel den Deutschen Schaumburg ab und war im Ziel nur noch ein Meter hinter dem Sieger Szabo.

Warta-Boxer reisen ab

Die Posener Warta unternimmt, wie bereits gemeldet, in dieser Woche eine Boxkampfreise nach Deutschland. Die Abreise erfolgt am morgigen Dienstag. Die endgültige Mannschaft der Wartaner sieht jetzt folgendermaßen aus: Sobkowiak, Koziolek, Frankowski, Kajnar, Sipiński, Florysiak, Szymura und Pilat. Als Reserve sind aufgestellt: Jarecki, der zugleich Sekundant ist, Ratajczak und Szulczyński. Wie wir erfahren, hat der Lissaer Boxer Szulczyński seinen Klub gewechselt und ist zur Warta übergegangen, für die er bereits kämpfen darf, da ihn die Lissaer Polonia freigegeben hat. Für den im Schwergewicht in Aussicht genommenen Anczykowski, der Urlaubsschwierigkeiten hatte, ist der frühere Wartaner Pilat eingesprungen, den PKS.-Kattowitz zur Verfügung gestellt hat. Die Wartaner kämpfen am 18. November in Erfurt, am 20. in Magdeburg und 22. November in Dessau.

Deutscher Rugbysieg über Holland

Der Rugbysport gewinnt auch in Holland ständig an Boden. Nicht nur die Zahl der aktiven Spieler steigt, auch beim Publikum macht sich stärkeres Interesse bemerkbar. Dem vierten Länderkampf zwischen Deutschland und Holland, der in Hilversum durchgeführt wurde, wohnten 2000 Zuschauer bei. Deutschlands Mannschaft, die in den früheren Begegnungen jedesmal siegreich gewesen war — und zumeist sehr sicher —, mußte diesmal alles Können aufbieten, um die in der zweiten Halbzeit stark aufkommenden Holländer zu halten. Die Holländer lagen bei der Pause noch mit 0:23 im Rückstand, holten dann aber bis auf 16:28 auf.

Meisterschaftskampf mit Vorbehalten

New York. Wie hier verlautet, haben der Weltmeister Braddock wie der von Schmeling k. o. geschlagene Joe Louis die Bedingungen zu einem Kampf angenommen, der am 22. Februar in Atlantic City stattfinden soll. Der Kampf wird über 12 Runden gehen. Nur im Falle eines K.-o.-Sieges über Braddock soll Louis den Weltmeistertitel erhalten; im Falle eines Punktsieges gilt der Kampf als „ohne Entscheidung".

Das ist eine seltsame Angelegenheit. Ein Meisterschaftskampf „mit Vorbehalten" ist immerhin etwas Neues, aber mit Sport hat das wenig mehr zu tun. Schmeling hat als Sieger über Louis das Recht, gegen den Meister anzutreten, nicht der Geschlagene.

Sport in Kürze

Der Chorzower AKS., der in die Liga aufgestiegen ist, schlug die Krakauer Garbarnia 3:0.

Eine Boxmannschaft des Posener HCP. kämpfte in Gdingen gegen eine Flottenmannschaft unentschieden 8:8. Lischke gab wegen Uebergewichts von vornherein die Punkte ab, blieb aber außer Wettbewerb siegreich über seinen Gegner Warcik.

Das Lodzer Fullballderby zwischen LKS. und Union-Touring brachte ein Unentschieden von 2:2.

Eine Handballmannschaft des Warschauer AZS. schlug am Sonnabend eine Mannschaft der Breslauer Studentenschaft 13:5.

Die Warschauer Polonia trug in einem Freundschaftstreffen gegen Warszawianka einen 1:0-Sieg davon.

Aus aller Welt

Das Zimmer unter der Erde

Bukarest. Vor mehreren Jahren wurde bei einem Tierarzt in Timisoara eingebrochen, wobei die Einbrecher rund 300 000 Lei erbeuteten. Sie wurden aber bald danach gefaßt und der Anstifter des Einbruchs, Johann Kovacs, erhielt drei Jahre Zuchthaus. Es gelang ihm jedoch vor einem Jahre auszubrechen, und er war seitdem verschwunden. Vor einigen Tagen nun wurde die Polizei benachrichtigt, daß Kovacs gesehen worden sei. Sie durchsuchte daher eines Nachts überraschend die Wohnung der Schwester des Kovacs, bei der dieser, wie anzunehmen war, Unterschlupf gesucht hatte. Er war aber nicht aufzufinden. Man ließ einen Tag verstreichen und suchte am nächsten Tage nochmals alle Räume des Hauses ab. In einem Zimmer klang der Fußboden, wie dem Kommissar plötzlich auffiel, merkwürdig hohl, und das Rätsel der Unauffindbarkeit des Kovacs war schnell gelöst. Er hatte sich unter der Erde einen langen und breiten Raum ausgeschachtet, den er selbstverständlich abgesteift hatte. Mehrere Möbelstücke hatten hier Platz, und auf dem Bett lag der Gesuchte in tiefem Schlummer, aus dem er etwas unsanft von dem Kommissar geweckt wurde. Bei seinem Verhör stellte es sich heraus, daß er in diesem Raum tagsüber seit einem Jahre lebte, während er nachts auf neue Einbrüche ausging. Man fand auch in dem unterirdischen Raum eine ganze Reihe gestohlener Gegenstände.

Moskau verschleudert Kunstschätze

Moskau. In Moskau wurde eine Ausstellung der in Sowjetbesitz befindlichen Rembrandt-Gemälde eröffnet, die eine überraschende Tatsache zutage brachte. Während noch der amtliche Intourist-Baedeker von 1928 allein in der Leningrader Eremitage 42 Rembrandt-Bilder aufzählt, im Moskauer Museum der Schönen Künste drei weitere verzeichnet und schließlich noch zwei in Kiew erwähnt, werden auf der gegenwärtigen Ausstellung nur 29 Gemälde des Meisters gezeigt, obwohl ausdrücklich auch in der Presse betont wurde, daß dies sämtliche Rembrandts in Sowjetbesitz seien. Die Ausstellung brachte also eine Bestätigung für die Gerüchte, daß seit 1928 zahlreiche Kunstschätze aus den großen Sammlungen des zaristischen Rußland, darunter viele Rembrandts, von der Sowjetregierung heimlich an ausländische Privatsammler verkauft worden seien.

Bilanz der Bank Polski für das erste Novemberdrittel

Im ersten Drittel des November wuchs der Goldbestand der Bank Polski um 0.1 Million auf 373,4 Millionen Złoty, der Bestand an Auslandsgeld und Devisen um 2.5 Millionen auf 22.2 Millionen Złoty. Die Summe der ausgenützten Kredite verkleinerte sich um 12.2 Millionen Złoty auf 834.3 Millionen, wobei der Bestand an Wechseln um 8.6 Millionen auf 672.8 Millionen Złoty, der diskontierten Schatzscheine um 2.5 Millionen auf 44.6 Millionen Złoty und der Pfandbriefe um 1.1 Millionen auf 116,9 Millionen Złoty zurückging. Der Bestand an polnischen Silber- und Scheidemünzen stieg um 15.7 Millionen auf 36.3 Millionen Złoty. Die Positionen „andere Aktiva" und „andere Passiva" stiegen, die erste — um 4,5 Millionen auf 209,4 Millionen Złoty, die zweite — um 2.1 Millionen auf 333.4 Millionen Złoty. Die sofort fälligen Verpflichtungen wuchsen um 62.2 Millionen Złoty bis zu 249.3 Millionen Złoty. Der Umlauf an Banknoten fiel um 53.5 Millionen auf 1037,3 Millionen Złoty. Die Golddeckung beträgt 31.47 Prozent, der Diskontsatz 5 Prozent, der Lombardzinsfuss 6 Prozent.

Gdingens Warenumschlag im Oktober

Der Warenumschlag im Gdingener Hafen bezifferte sich im Monat Oktober d. J. auf insgesamt 733 676 t. Von dieser Menge entfielen 721 088 t auf den seewärtigen Warenverkehr (im September 654 878 t). Die Einfuhr bezifferte sich auf 119 105 t (115 315 t) und die Ausfuhr auf 601 983 t (539 563). Der Küstenverkehr war im Oktober geringer als im September und bezifferte sich auf 119 105 (2 404), davon 296 t auf die Einfuhr und 1 305 auf die Ausfuhr. Der Umschlag im Binnenschiffahrtsverkehr betrug 10 987 t (8 518), davon 2 851 in der Einfuhr und 8 135 t in der Ausfuhr. Im Laufe des Monats Oktober sind in Gdingen 425 Schiffe mit zusammen 417 223 NRT eingelaufen und 442 Fahrzeuge mit zusammen 432 412 NRT ausgelaufen.

Zusammenstellung der inneren Staatsanleihen Polens

Vom polnischen Finanzministerium ist eine Zusammenstellung aller inneren Obligationsanleihen des polnischen Staates angefertigt worden. Wir wollen die Anleihen nacheinander besprechen und beginnen mit der **5prozentigen Konversionsanleihe.**

Als Zweckbestimmung der 5prozentigen Konversionsanleihe ist angegeben: Konvertierung der staatlichen Anleihen aus den Jahren 1918 bis 1920. Konvertierung einiger alter österreichischer Verbindlichkeiten und Deckung der Spareinlagen bei der staatlichen Postsparkasse. Gesichert ist die Anleihe durch das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen des Staates. Privilegien bestehen für den Ersterwerber beim Ankauf von Grundstücken aus Staatsbesitz. Die Bezahlung kann mit Obligationen erfolgen, die aus der Konvertierung dieser Anleihen erlangt worden sind. Ferner werden folgende Angaben über diese Anleihe gemacht: Datum der Emission: 1. September 1924; Emissionskurs: 100; Währung: Złoty; gesetzliche Emissionsgrenze: 300 Złoty; ausgenutzte Emission bis 1. 4. 36: 294,5 Mill. Złoty; Umlauf am 1. April 1936: 162,4 Mill. Złoty; Dauer der Anleihe: 40 Jahre; Verzinsung: 5 Prozent; Termine für die Kuponfälligkeiten: 2. 1. und 1. 7.; Termine für die Tilgungsraten: 2. 1. und 1. 7.; Rückkauftermin: 2. 1. 1965; Höhe der Abschnitte: 10. 50. 1000. 2000 Złoty; Verjährung der Obligationen: 30 Jahre nach Fälligkeit; Verjährung der Kupons: 5 Jahre nach Fälligkeit.

Neue Verfügungen der Devisenkommission

Die Warschauer Devisenkommission hat bis auf Widerruf Personen, die ihren Wohnsitz im Inlande haben, gestattet, über folgende Guthaben zu disponieren:

1. Auslandsguthaben, für welche die Verpflichtung zur Anmeldung (wörtlich: Anbietung) im Sinne des Artikels 10 des Dekrets des polnischen Staatspräsidenten vom 26. April 1936 nicht besteht, und zwar in folgenden Fällen:

a) Bei einem Auslandsaufenthalt zur Deckung der eigenen Lebenshaltungskosten und derjenigen für begleitende Familienangehörige.

b) Zur Deckung von Unterhaltskosten von Familienmitgliedern, die sich zu Studienzwecke, zur Kur usw. im Auslande aufhalten.

2. Einnahmen, die aus Immobilienbesitz im Auslande erzielt werden, sofern diese mit dem Besitz von Grundstücken unmittelbar in Verbindung stehen.

Die polnische Devisenkommission hat den Wechselstuben auf den Eisenbahnhöfen, die von Devisenbanken oder Devisenagenten betrieben werden, gestattet, für den Ankauf von Valuten und Auslandsschecks zum amtlichen Kurse eine Provision in folgender Höhe zu erheben: bis zum Wert von 100 Złoty 1 Prozent höchstens, 0.50 Złoty mindestens; bei einem Werte über 100 Złoty 1 Złoty als festen Satz.

Bis auf Widerruf hat die polnische Devisenkommission der Polnischen Regierungskasse in Danzig (Polska Kasa Rządowa w Gdańsku) die Ermächtigung zum Verkauf ausländischer Zahlungsmittel für Auslandsreisen folgender Personenkategorien gegeben:

a) an die polnischen, im Freistaat tätigen Staatsbeamten für Dienstreisen, und zwar bis zu einer bestimmten Höhe;

b) an die diplomatischen Beamten des polnischen Generalkommissariats in Danzig, sowie ihre Angehörigen, ebenfalls bis zu einer bestimmten Höchstgrenze.

Passive Handelsbilanz im Oktober

Der polnische Aussenhandel hat sich im Oktober 1936 weiter ungünstig entwickelt. Die Einfuhr ist gegenüber dem vorhergehenden Monat um weitere 4 Mill. Złoty auf 94,3 Mill. Złoty angestiegen, während die Ausfuhr einen Rückgang um 2,7 Mill. Złoty auf 93.4 Mill. Złoty aufweist. Die Handelsbilanz schliesst demnach wieder mit einem Einfuhrüberschuss ab, der für den Oktober 1936 rund 0,9 Mill. Złoty beträgt. Damit ist jetzt die polnische Aussenhandelsbilanz, die seit Jahren einen ständigen Ausfuhrüberschuss aufwies, bereits im dritten Monat passiv. Trotz scharfer Beschränkung der Einfuhr durch die Devisenbewirtschaftung ist es bisher nicht möglich gewesen, die Einfuhr so weit zu drosseln, dass wenigstens ein Ausgleich zur Entwicklung der Ausfuhr hergestellt worden wäre. Wenn der Einfuhrüberschuss im Oktober 1936 auch nicht wieder die gleiche Höhe wie im Vormonat hat, in dem er mehr als 7,7 Mill. Złoty betrug, so ist die Entwicklung gegenwärtig trotzdem ungünstiger zu beurteilen. Bisher bewegte sich die Ausfuhr noch auf steigender Linie und erreichte nur in ihrem Ausmasse nicht die gleichzeitige Erhöhung der Einfuhr, während sich jetzt sogar ein deutlicher Ausfuhrrückgang zeigt. Im Vergleich zum Oktober 1935 liegt die Einfuhr noch um rund 15,1 Mill. Złoty, dagegen die Ausfuhr nur um 9,9 Mill. Złoty höher.

Im einzelnen hat sich im Oktober 1936 im Vergleich zum Vormonat die Ausfuhr folgender Waren erhöht: Kohle um 1,0 Mill. Złoty, Hopfen um 0,9 Mill. Złoty, Roggenmehl um 0,8 Mill. Złoty, Gerste um 0,7 Mill. Złoty, frische Kartoffeln um 0,6 Mill. Złoty, Wollgarn um 0,4 Mill. Złoty, Leinen und Abfälle um 0,4 Mill. Złoty. Demgegenüber ist die Ausfuhr rückgängig gewesen bei: Zucker um 1,2 Mill. Złoty, Weizen um 0,9 Mill. Złoty, Woll-, Halbwoll- und Konfektionsgewebe um 0,6 Mill. Złoty, Koks um 0,5 Mill. Złoty, Papierholz um 0,5 Mill. Złoty, Zink und Zinkstaub um 0,5 Mill. Złoty, Oelsamen, -körner und -früchte um 4 Mill. Złoty, Eisenbahnschwellen und Slipmaterial um 0,4 Millionen Złoty.

Die Einfuhr hat sich bei folgenden Waren erhöht: Reis um 1,7 Mill. Złoty, elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und ihren Teilen um 1,5 Mill. Złoty, Eisenerz um 0,9 Mill. Złoty, Rohleder um 0,8 Mill. Złoty, Textilmaschinen um 0,5 Mill. Złoty, frischen und gesalzenen Heringen um 0,4 Mill. Złoty. Dagegen ist ein Rückgang zu verzeichnen bei: Tabak und Tabakerzeugnissen um 2,3 Mill. Złoty, roher ungewaschener Schafwolle um 2,0 Mill. Złoty, Schrott um 2,0 Mill. Złoty, Lumpen um 0,7 Mill., synthetischen Farbstoffen und Hilfsprodukten, die zu ihrer Herstellung dienen, um 0,5 Mill. Złoty, Pelzfellen um 0,5 Mill. Złoty.

Der diesjährige Ernteertrag

Das Statistische Hauptamt hat auf Grund der bei ihr eingegangenen Berichte von 4100 Berichterstattern den Ertrag der diesjährigen Ernte wie folgt geschätzt: Weizen 2,13 Mill. t (der Ertrag ist um 5,9 Prozent grösser als im Jahre 1935 und um 7,8 Prozent grösser als im Durchschnitt der Jahre 1931—1935), Roggen 6,43 Mill. t (— 2,8 Prozent, + 0.6 Prozent), Gerste 1,42 Mill. t (— 3,2 Prozent, — 1,8 Prozent), Hafer 2,63 Mill. t (+ 1,4 Prozent, + 1,4 Prozent, + 5,1 Prozent) und Kartoffeln 31,98 Mill. t (— 1,6 Prozent, + 3,0 Prozent). Diese Schätzungszahlen weisen gegenüber der Schätzung vom 15. August keine besonderen Veränderungen auf, lediglich der Ertrag der Gerste ist geringer als damals geschätzt. Der Strohertrag der diesjährigen Ernte wird mit 17,21 Mill. t von den Wintergetreidearten und mit 5,83 Mill. t von den Sommergetreidearten geschätzt. Im Vergleich zum Ertrag des Jahres 1935 wird das Stroh von den Wintergetreidesorten einen Mehrertrag von 4 Prozent ergeben, während das Sommergetreide um etwa 1,5 Prozent weniger Stroh geben wird.

Polnische Zentralkasse für zinslosen Kredit

Vor kurzem haben die polnischen Staatsbehörden das Statut der Polnischen Zentralkasse für zinslosen Kredit für ganz Polen bestätigt. Auf Grund dieser Satzung wurde am 13. September eine Generalversammlung abgehalten, die den ersten Vorstand des neu geschaffenen Instituts ernannte. Die Zentralkasse sieht ihre Aufgabe darin, alle schon bestehenden zinslosen Kreditkassen zusammenzufassen und das Erstehen neuer Kassen zu verhindern. Da die Zentralkasse nur die übrigen Kassen betreut, vergibt sie selbst keine zinslosen Kredite an private Kreditnehmer, sondern nur an die einzelnen Kassen.

Polnisch-französische Zusammenarbeit

Vor einigen Tagen wurde das Protokoll des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen unterzeichnet. Auf polnischer Seite erhofft man daraus eine erhebliche Belebung der polnischen Ausfuhr nach Frankreich schon in nächster Zeit. In dem Protokoll heisst es, dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder noch weit entfernt von den tatsächlichen Möglichkeiten des Warenaustausches sei, so dass die Notwendigkeit einer Belebung dieses Ausschusses durch eine gemeinsame und ständige Hilfsaktion besteht. Die Bezahlung der polnischen Warenschulden an Frankreich soll nach Möglichkeit durch Warenlieferungen erfolgen. Der Ausschuss wird periodisch abwechselnd in Paris und Warschau zusammentreten, wobei die jeweils aktuellen Fragen des Güteraustausches zur Sprache gelangen sollen.

Ausbau des estländischen Rundfunks

Nach Fertigstellung des neuen grossen Rundfunksenders in Türi soll in Reval ein neues Rundfunkgebäude errichtet werden, in dem die Sonderräume untergebracht werden könnten. Die bisher verwendeten Räume haben sich schon seit längerer Zeit als zu klein und unzweckmässig erwiesen, so dass, um eine vollständige Ausnutzung der neuen modernen Sendeanlage in Türi zu gewährleisten, eine Verbesserung der Senderäume erforderlich ist. Das Budget des Rundfunks für 1937 in Höhe von 468 000 Kr. ist von der Regierung bestätigt worden. In dieser Summe sind etwa 25 000 Kr. als voraussichtliche Reineinnahme veranschlagt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Estland ist ständig im Wachsen begriffen und man rechnet damit, dass sie bis zum Ende d. J. 34 000 erreichen wird. Für das nächste Jahr wird eine Erhöhung der Zahl der Rundfunkteilnehmer auf 38 000—40 000 erwartet.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 16. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	46,50 B
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.50 B
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	43.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.25 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	109.50 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: schwach.

Börsenrückblick

Posen, 14. November. Die Umsatztätigkeit liess in dieser Woche zu wünschen übrig. Es machte sich allgemein eine Müdigkeit bemerkbar, so dass in den ersten Tagen nur wenig Veränderungen eintraten. Die Banken waren anscheinend nur mit geringen Aufträgen versehen. Fast schien es, als wollten die 4½prozentigen Landschaftspapiere einen Anlauf zu einer Kurssteigerung nehmen. Inzwischen ist nämlich das neue Gesetz herausgekommen, dass die landwirtschaftlichen Schulden vor dem 1. 7. 32 mit dem 4½prozentigen Typ unserer Landschaft zu pari statt 80 Prozent getilgt werden dürfen. Das bedeutet für den Schuldner eine Kapitalersparnis von ca. 55 Prozent. Aber man vermutet wohl richtig, dass die Schulden eben auch nicht den 45prozentigen Kapitalbetrag besitzen, um die Entschuldung wirksam durchzuführen. Und die Aufnahme neuer Gelder bereitet, das ist klar, Schwierigkeiten. Die Kurse gingen gegen Ende der Woche zurück. Die Schwäche ist wohl auch auf die weichenden Kurse in Warschau zurückzuführen.

Für die 4proz. Posener landsch. Konversions-Pfandbriefe lag ziemliches Angebot vor. Der Kurs bewegte sich von 40½ Prozent auf 39¾ Prozent. Die 4½proz. Złoty-Pfandbriefe wurden zunächst mit 44½ Prozent gehandelt und konnten schliesslich mit 44 Prozent nicht restlos untergebracht werden. Schwierig war es auch, die 4½proz. Goldzłoty-Pfandbriefe zu placieren, der Kurs konnte sich ziemlich unverändert bei 45¾ Prozent halten. Auch die 5proz. Poln. Konvertierungsanleihe fand bei 52½ Prozent knapp Aufnahme. Als stabil erwiesen sich Bank-Polski-Aktien, die unverändert mit 110 Prozent umgingen.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 14. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.90—26.00, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.60—24.70, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.70—90.06, Amsterdam 100 Gulden 285.80—286.92, Stockholm 100 Kronen 133.50—134.04, Kopenhagen 100 Kronen 115.60—116.06, Oslo 100 Kronen 130.10—130.62, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. November. Tendenz: schwächer. Die Börse eröffnete am Wochenbeginn zu fast durchwegs gedrückten Kursen. Dabei traten zum Teil mehrprozentige Verluste ein. Schuckert ermässigten sich um 4, Aschaffenburger um 3, Daimler um 2⅓, Orenstein um 2¾, Mannemann um 2 und AEG um 1½ Prozent. Stark angeboten waren Vereinigte Stahlwerke, die mit 117¼ nach 120⅛ angeschrieben wurden. Für Farben kam ein Kurs noch nicht zustande. Am Rentenmarkt büssten Altbesitz ⅓ Prozent ein (118⅝).

Blanco-Tagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 118⅝.

Märkte

Getreide. Posen, 16. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	17.25—17.50
Weizen	24.25—24.50
Braugerste	25.00—26.00
Mahlgerste 630—640 g/l	19.25—19.50
„ 667—676 g/l	20.25—20.50
„ 700—715 g/l	21.50—22.25
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	26.75—27.00
1. Gatt. 50%	26.25—26.50
1. Gatt. 65%	24.50—25.00
2. Gatt. 50—65%	16.75—17.25
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	39.75—40.75
I A Gatt. 45%	38.75—39.25
I B „ 55%	37.25—37.75
I C „ 60%	36.75—37.25
I D „ 65%	35.75—36.25
II A „ 20—55%	34.75—35.25
II B „ 20—65%	34.00—34.50
II D „ 45—65%	31.00—32.00
II F „ 55—65%	27.00—28.00
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	20.75—21.75
III B „ 70—75%	17.75—18.75
Roggenkleie	12.00—12.50
Weizenkleie (grob)	12.75—13.25
Weizenkleie (mittel)	11.75—12.50
Gerstenkleie	13.25— 4.50
Winterraps	44.00—45.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100—125
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	100—125
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	3.10—3.36
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.17½
Leinkuchen	19.75—20.00
Rapskuchen	16.50—16.75
Sonnenblumenkuchen	21.00 22.00
Weizenstroh, lose	2.15—2.40
Weizenstroh, gepresst	2.65—2.90
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
Gerstenstroh, gepresst	2.65 2.90
Heu, lose	4.10—4.60
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1866.6 t, davon Roggen 372, Weizen 101, Gerste 302, Hafer 85 t.

Getreide. Bromberg, 14. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 Tonnen zu 18.50, Hafer 120 Tonnen zu 16.25—16.50 Złoty. Richtpreise: Roggen 18 bis 18.25, Weizen 23.75 bis 24.25, Braugerste 24.50—25, Hafer 16.25 bis 16.50, Roggenkleie 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13.25—13.50, Weizenkleie mittel 12—12.50, Weizenkleie fein 12.50—13, Gerstenkleie 14 bis 14.75, Winterraps 44.50—45.50, -Rübsen 41.50 bis 43.50, Senf 31—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 21.50—23, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50 bis 13.50, Wicken 20 bis 21, Weissklee 115—135, Rotklee roh 100 bis 120, Rotklee gereinigt 125—140, Pommereller Speisekartoffeln 3 bis 3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, Sonnenblumenkuchen 21.50—22.50, Netzeheu 3 bis 4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2267 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 467, Weizen 102, Gerste 534, Hafer 345, Roggenmehl 145, Weizenmehl 126, Roggenkleie 145, Weizenkleie 80, Peluschken 17, Speisekartoffeln 103, Kartoffelflocken 15, Wicken 22 t.

Vieh. Warschau, 14. November. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt. Rinder: gut gemästet a) fleischig 75, b) andere 70—71, mittel gemästet a) fleischig 60—65, b) andere 53—60, wenig gemästet b) andere 50; Kühe gut gemästet a) fleischig 70—72, b) andere 64—66, mittel gemästet a) fleischig 59—61, b) andere 54—57½, wenig gemästet a) fleischig 52, andere 47—50; Bullen gut gemästet a) fleischig 70, b) andere 64—65, mittel gemästet a) fleischig 55—62, b) andere 53—54, wenig gemästet a) fleischig 50—52, b) andere 50; Kälber extra über 60 kg 80, vollfleischig über 40 kg 70—80, wenig fleischig über 30 kg 60—65; Speckschweine über 150 kg 92—103, unter 150 kg 88—92, fleischig über 110 kg 80—88, von 80 bis 110 kg 74—80, Magervieh 35—47. Stimmung: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dietrich von Kietzell
Hildegard von Kietzell
geb. Steffani

Posen, im November 1936 — Seedorf bei Genthin

Achtung!
Ratten, Mäuse
Vertilgungsmittel wie
Typhusbazillus, Giftweizen, Vergasungspatronen nebst Apparaten
kauft man billigst in der
Drogerja Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

---

2 sehr stark entwickelte
Kitze, Ricke und Bock,
blutfremd gebe ich in gute Hände für freie Wildbahn oder größeren Park ab. Offerten unter Nr. **1364** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbel
von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71

Eine gutgehende 30 to
Wasser- und Dampfmühle
ist zu verpachten. Anfr. unter 1374 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3, erbeten.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Telefon 3604 **Poznań** Stary Rynek 79
ist die billigste Einkaufsquelle für:
Pflugersatzteile (System Wenski und Sack) **Hufeisen u.** Stollen, Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel eiserne Oefen, Kochherde, Rohre u. Knie.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen
komplette Zimmer, Einzelmöbel, Ladeneinrichtungen, Schreib- u. Nähmaschinen, versch. Ware aus Liquidationen. (**Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Karl Milbradt u. Frau Margarete
geb. Ernst.
Z. Zt. Diakonissenhaus.

Reise-beamter
aus der
Landmaschinenbranche
gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter **1366** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Kaufe
Schlacht-pferde
für prima Ware bezahle die Höchstpreise.
Poznań
W. Garbary 2
Telefon 28-23.



Berlin-Norden
Gut erhaltenes Wohnhaus, vollständig durchrenoviert, kleine Wohnungen 15 000,— RM. Jahreseinnahme, geregelte Hypothek, sofort billig zu verkaufen.
Leo Wolf, Katowice
ul. Moniuszki 10
Tel. Nr. 332-94.

Statten Sie Ihre Töchter aus mit
Wäsche
Leinen
Aussteuern



aus dem Wäsche- u. Leinenhaus
J. Schubert
Poznań, Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber der Hauptwache
neb. d. Apotheke „Pod Lwem"

Mit aller Sorgfalt

fertigen wir Ihre Drucksachen an. Unsere reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet stellen wir restlos in Ihren Dienst.
Concordia Sp. Akc.
Druckerei und Verlagsanstalt
Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Telefon 6105 — 6275.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
L. Gąsiorek
(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: **ulica Krzyżowa 17**
Straßenbahnlinien 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

„WARTA" Poznańska Pralnia Chemiczna i Farbiarnia
früher A. SIEBURG, Poznań-Starołęka
Telefon 55-09
reinigt und färbt
am günstigsten, gewissenhaft und fristgemäss.
Filialen und Agenturen in allen Stadtteilen Posens.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	"
Stellengesuche pro Wort	5	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

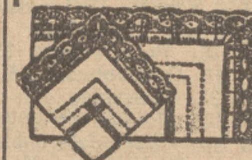
Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Butteruntersuchung, Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Gebrauchter, gußeiserner
Waschkessel
mit Unterfeuerung, ca. 100 Liter Inhalt, billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter **1379** an die Geschäftsst. d. Zeitg., Poznań 3.

Mahlscheiben
für Rapid, Krupp usw.
Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu
Pflug-, Schloss-, Masch.- } Schrauben
Anschweiss-Enden
Nägel - Ketten
verzinkte Eimer
alle landw. Zubehöre
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Danziger
Barockschrank
Barocksekretär
praktische
Geschenke
verkauft billig
„Muza"
ul. Rzeczypospolitej 4.

Bettwäsche

Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek **76**
zu achten.
Spezialität: **Brautaussteuern**, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Unsere
Textilwaren-Abteilung
bietet
reiche Auswahl
bei
billigsten Preisen.
Besichtig. ohne Kaufzwang erbittet
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Schlafzimmer
Eßzimmer
Herrenzimmer
Küchen
kaufen Sie billigst in der neueröffneten
Komisowa Hala Mebli
Wrocławska 38.

Erstklassiger
Wagen
Coupé, 4-sitzig, Fabrikat Neuß, Berlin, zu verkaufen.
Müller
ul. Stawna 6.

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Gelegenheitskauf!
1 fabrikneue Nähmaschine, versenkbar, verkauft Fa. „Gumy", 27 Grudnia 15

Jeder weiß
daß komplette
Eßzimmer, Schlafzimmer und Herrenzimmer
sowie alle anderen Gebrauchsgegenstände und
Kristallsachen
bei größter Auswahl am billigsten zu haben sind
Jezuicka 10
(jetzt Świętosławska)
Dom Okazyjnego Kupna.

Existenzmöglichkeit
gibt der Erwerb einer Strickmaschine d. Firma „A. Linke", Łódź. Neue und gebrauchte Maschinen zu günstigen Bedingungen, sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt
K. Zelmer, Poznań,
Podgórna 13.

Kaufgesuche

Gebrauchte fahrbare
Lokomobile
30/40/50 PS, sowie Benzin-Motor 2—3 PS, kauft
H. Methner,
Maschinenfabrik
Bojanowo, pow. Rawicz.




Für Klempner
Die Gesamteinrichtung einer Klempner-Werkstatt bestehend aus verschiedenen Maschinen u. Werkzeugen ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt:
W. Thiem
Poznań, 27 Grudnia 11.

GEYER
Tuche
für Mäntel — Anzüge vorteilhaft
św. Marcin 18.
Ecke Ratajczaka.

„Occasion"
Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke.
Aleje Marcinkowskiego 23

Kaufe
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten. Offert. unter 1363 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Geldmarkt

Sperrmark
in Deutschland zu kaufen gesucht. Off. unter 136 an „Denar" Poznań, ul. Wielka 10.

Grundstücke

Villa
4 Zimmer, Komfort, Garten, Rataje, verkaufe sofort für zł 13 500,—. Offert. unt. **1358** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Sew. Mielżyńskiego 6 I.
Zentrum
6- oder 5-Zimmerwohnung (z. Zt. Arzt)
4 oder 3 Büroräume oder auch zusammen als 9-Zimmerwohnung
zu vermieten.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer
an soliden, besseren Mieter
św Marcin 27
Wohnung 8.

Billiges
Zimmer
für Herren.
3 Maja 6, Wohnung 12.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter
41 Jahre alt, 16jährige Praxis auf größeren Gütern, mittlere Fachbildung, gute Referenzen und Zeugnisse sucht Stellung. Deutsche und polnische Sprache. Off. unter 1365 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Suche f. meinen Sohn 17 Jahre alt,
Lehrstelle
in kaufmännischem Betrieb. Preiß'sche Handelsschule, deutsch u. polnisch sprechend. (Auch Molkerei.)
Neumann
Mur. Goślina.

Fräulein alleinstehend, sucht
Stellung
zur Führung oder Hilfe eines Haushalts, auch gern zu Kindern. Büroarbeiten können auch erledigt werden. Bescheid. Ansprüche. Offert. unter 1353 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Bürogehilfin
deutsch-polnische Korrespondenz, Übersetzungen, Maschinenschreiben, 3 J. Praxis, sucht sofort Stellung in Posen. Off. unt. 1329 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Stiller Teilhaber
wird für gutgehendes Industrieunternehmen gesucht. Angebote unter 1376 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Heirat

Junger
Mann, 25 J. alt, evgl., 1,76 m groß, sucht liebes nettes, jung. Mädchen, auch Landwirtstochter zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter 1370 an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Anzeigen
für alle Zeitungen
durch die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Auf jeden Schreibtisch gehört der Kosmos-Terminkalender 1937